Nr. 2357. Freitag, 1. April. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Rechnungsrath Dankwardt zu Franzburg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Hauptmann a. D. Zumloh zu Münster und dem Steuer-Einnehmer Woetzel zu Sonnenburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Commerzienrath Moritz Simon zu Königsberg i. Pr. und dem Buchbindermeister Kloeppel zu Eisleben den K. Kronen-Orden vierter Klasse, dem Seminar-Director Dembowski zu Königsberg i. Pr. den Adler der Ritter des K. Hausordens von Hohenzollern und dem Hautboisten Senf vom 1. Garde-Regiment z. F. das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

Paris, 1. April. Der „Constitutionnel" enthält einen von Limayrac unterzeichneten Artikel, in welchem die Schwierigkeiten constatirt werden, in Anbetracht der Verschiedenheit der Forderungen über die Frage der Herzogthümer Schleswig-Holstein eine Entscheidung zu fällen. Limayrac sagt ferner: Frankreich würde nicht in eine Conferenz einwilligen, die über das Schicksal der Herzogthümer in der Art entscheiden wollte, daß sie ihnen einen Souverän bestimmte oder sie unter diese oder jene Mächte vertheilte. Die einzige mögliche Lösung bestehe darin, daß man diese Völkerschaften selbst befrage, welche Regierung und welchen Souverän sie zu haben wünschen; diese Lösung wäre conform mit den Principien der kaiserlichen Regierung und die der Billigkeit am meisten entsprechende; sie allein könne Europa Ruhe verschaffen und dem allgemeinen Frieden wirkliche und dauerhafte Garantien geben.

Angekommen 12½ Uhr Mittags.

Wien, 1. April. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die Schwierigkeiten, welche der Annahme der mexikanischen Krone durch den Erzherzog Maximilian in letzter Zeit entgegenstanden, nunmehr beseitigt sind. Der Empfang der Deputation Behufs Annahme der Kaiserkrone Seitens des Erzherzogs Maximilian dürfte nächster Tage stattfinden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hamburg, 31. März. Nach hier eingegangenen Berichten aus Christiania ist in der Sitzung des Storthing am 29. d. dem Könige das Recht ertheilt worden, die Linien-Armee und die Flotte, wenn er es nothwendig findet, zur Unterstützung Dänemarks benutzen zu dürfen. Gleichzeitig wurde ein Credit von 800,000 Species bewilligt. Die norwegische Armee und Flotte werden completirt.

„Dagbladet" vom 30. enthält einen Bericht über Demonstrationen zu Gunsten Dänemarks, die in Finnland stattgehabt.

Aus Kopenhagen wird vom 29. d. gemeldet, daß nach dem von der Admiralität gefällten Urtheil die aufgebrachten Schiffe „Dienstag", „Präsident Blumenthal" und „Vorwärts" nebst Geräthschaften, Inventar, Ballast und Ladung als gute Prise erklärt worden sind.

Altona, 31. März. Die „Schl.-Holst. Ztg." meldet, daß am Dienstag eine Versammlung holsteinischer Ständeabgeordneten in Kiel zusammentreten wird. Die Aufforderung dazu ist ausgegangen von dem Professor Behn, dem Grafen Rantzau, dem Abgeordneten Reincke, den Pastoren Versmann und Schrader.

München, 31. März. Ein Handschreiben des Königs dankt der Bevölkerung für die bei der Krankheit und dem Tode des verstorbenen Königs bewiesene Treue und Anhänglichkeit. Se. Majestät erkennt darin zugleich die sprechendste Mahnung, dem Höchstseligen nachzustreben in allen jenen Regententugenden, deren verfassungsmäßige Uebung ihm die ungeheuchelte, ungetheilte Liebe des Landes gewonnen.

Petersburg, 31. März. Heute wurde eine Revue der Garden vor dem Denkmal Alexanders I. abgehalten. An den fünfzigsten Jahrestag des Einzugs der Alliirten in Paris erinnernd, sagt der „Russische Invalide": Ein jedes Volk hat seine besondere Art, glorreiche Erinnerungen zu verewigen: in Frankreich, in England tragen Denkmäler, Straßen, Brücken den Namen von Orten erfochtener Siege; in Rußland leben die Thaten der Vorfahren in den Herzen, werden die Jahrestage durch Heerschauen gefeiert.

Petersburg, 31. März. Die „St. Petersb. Deutsche Zeitung" widerspricht der Nachricht, daß im nächsten Sommer in Finnland ein Lager von Landestruppen zusammengezogen werden solle.

Vom Kriegsschauplatze.

Vom Kriegsschauplatz ist heut, wie der „Staatsanzeiger" sagt, nichts Neues zu melden. Die Zeitungen enthalten nur ausführlichere Berichte über das Gefecht vom 28. März, welches in den dänischen und englischen Zeitungen wesentlich anders dargestellt wird, als im „Staats-Anzeiger". Privat-Nachrichten, die in Berlin angelangt sind, geben nach dem jetzt bekanntlich der Regierungspolitik freundlichen „Publ." die preußischen Verluste höher an, als man bis jetzt annahm. D r „Staats-Anzeiger" enthält noch folgenden Bericht darüber: Mit Tagesanbruch rückte das Füsilier-Bataillon 1. Pos. Inf.-Regiments Nr. 18 rechts der nach Sonderburg führenden Chaussee, das 1. und 2. Bat. des Leib-Gren.-Reg. Nr. 8 über Oster-Düppel hinaus vor. Ohne einen Schuß zu thun, stürzten sie sich auf den Feind und warfen ihn. Nach kurzem, energischen Bajonettkampf setzten sich unsere Truppen am Fuße der Glacis in den dort angelegten Schützengräben, unmittelbar an den dort ausgespannten Drähten fest. Gegen diese Position eröffnete nun der Feind ein mörderisches Feuer aus allen Werken und überschüttete das Feld mit Kartätschen und Projectilen aller Art, während „Rolf Krake" auf dem Wenningbund erschien, bis nahe an den rechten Flügel unserer fechtenden Truppen heranging und das Füsilier-Bataillon 18. Regiments mit Kartätschen und Shrapnells in Flanke und Rücken beschoß. Gleichzeitig brach eine dänische Feldbatterie nördlich der Schanze Nr. 6 vor und eröffnete gegen das auf dem linken Flügel kämpfende Leibgren.-Rgmt. ein Kartätschenfeuer, welches durch Infanterie-Colonnen unterstützt wurde, die in demselben Augenblicke vorbrachen. Unter diesen Umständen schien es geboten, die äußerst exponirte Position am Fuße der Glacis wieder aufzugeben; dagegen behauptete das 18. Infant.-Rgmt. dauernd die Abhänge, welche noch um 300 Schritt vorwärts der vor dem Angriff eingenommenen Stellung liegen, das Leib-Regiment aber theils seine ursprüngliche Stellung, theils nördlich von Düppel das noch weiter vorwärts gelegene Terrain. Diese Stellung wird noch jetzt behauptet. Die Truppen zeigten sich vortrefflich, gingen mit großem Ungestüm auf den Feind, hielten das außerordentlich heftige Feuer mit vieler Bravour aus und waren auch nach dem verhältnißmäßig großen Verlust von der erfreulichsten Stimmung beseelt. Der noch nicht genau ermittelte diesseitige Verlust beläuft sich auf etwa 150 Mann."

Weiter meldet der „Staats-Anz.": „Bei dem vor Fridericia stehenden königl. kaiserl. österreichischen Armeecorps wird nichts Neues gemeldet. (Hiernach scheint die preußische Gardedivision nicht nach Fridericia zurückgegangen zu sein.) Von dänischen Kriegsschiffen kreuzen zwischen Aarhuus und Odensee die Dampffregatte „Geyser", die Schraubenfregatte „Nils Juel", das Dampfkanonenboot „Phönix" und im kleinen Belt 8 bis 12 Kanonenboote. Vor dem Kieler Hafen liegt die dänische Segelfregatte „Thetis" von 44 Kanonen und in der Nähe der Insel Fehmarn eine Segelfregatte von 20 Kanonen und 2 Kanonenboote."

— Der Bericht des dänischen Kriegsministeriums über das Gefecht vom 28. bei Düppel lautet wörtlich: „Kopenhagen, 28. März, 12 Uhr: Nach einem Bericht des Ober-Commandos von 10 Uhr 5 Minuten haben die Preußen Morgens eine Ueberrumpelung der Düppeler Stellung versucht, indem sie zwischen den Schanzen Nr. 4 und 8 erschienen. Nach einem heftigen Kampfe, welcher ununterbrochen bis 7½ Uhr (Morgens) fortgesetzt wurde, warf unsere Schanzen- und Laufgräben-Besatzung den Feind in seine frühere Stellung zurück. Das Gefecht erstreckte sich über die ganze Linie; auf dem linken Flügel betheiligte sich „Rolf Krake" an dem Kampfe, indem derselbe durch sein gegen die Schluchten am Wenningbund gerichtetes Feuer das Vordringen des Feindes beeinträchtigte, während das Thurmschiff selbst von den Broacker Batterien ohne Wirkung oder Verlust beschossen wurde. 26 preußische Gefangene sind nach Sonderburg eingebracht worden, darunter 2 Officiere, Alle vom 18. preußischen Regiment, welches beim Angriff voranging. Unser Verlust kann noch nicht genannt werden, ist aber trotz des heftigen Gewehrfeuers kaum von Bedeutung."

— Ein Bericht an das dänische Marineministerium vom 28. März, 12 Uhr, lautet: „Heute Nacht 3 Uhr begannen die feindlichen Batterien gegen die Düppelstellung zu spielen. „Rolf Krake" lichtete die Anker und näherte sich dem Wenningbund. Mit Tagesanbruch lief die Batterie in die Bucht ein, wo sie stark von den feindlichen Batterien auf Broacker beschossen wurde. Nachdem der „Rolf Krake" sich zwei Stunden in der Bucht aufgehalten und die feindlichen Truppen mit Granaten beschossen hatte, verließ er die Stellung, da der Feind sich zurückzog. Die Batterie hat keinen wesentlichen Schaden g litten, dagegen sind ihre Schüsse nach Aussage des Ober-Commando's von ausgezeichneter Wirkung gewesen."

— Aus Copenhagen, 29. März, wird noch telegraphirt: Gefangen wurden 4 feindliche Offiziere (davon 3 verwundet), 27 Unteroffiziere und Gemeine. Der Feind erhielt auf Zumuthen einen Waffenstillstand von 11 bis 1 Uhr, während welcher Zeit er viele Todte und Verwundete einbrachte. Sein Verlust kann nicht unbedeutend sein. Der Angriff geschah mit ca. 6000 Mann, hinter welchen eine bedeutende Reserve bereit war, jedoch nicht ins Feuer kam. Nach Beendigung des Gefechts verstärkte sich das Geschützfeuer von den Broackerschanzen.

---

6 Briefe aus Amerika.

(Von einem Arzt der Unions-Armee.)

Folly Island, bei Charleston in Süd-Carolina, 4. März.

„Schöner Süden, wie verehr' ich
Deinen Himmel, deine Götter!"

schrieb Heine einst in Erinnerung an Italiens classischen Boden; nach einem längern Aufenthalte auf einer der Seeinseln Süd-Carolina's wäre ihm sicher die Begeisterung ausgegangen. Die Götter dieses Südens sind weder classisch noch romantisch; der Himmel, zwar fast stets blau wie der italienische, erfrischt und erhebt nicht das Gemüth, sondern drückt es nieder. Da ist kein sanfter Uebergang wie im europäischen Süden, kein allmäliges Verwelken und Wiederaufsprießen der Pflanzenwelt, wie dort; auch hier, wie auf dem amerikanischen Continent im Allgemeinen, nur schroffer Wechsel; plötzlich erscheint der Winter, eben so plötzlich der Sommer, kein eigentlicher Herbst, kein milder Frühling. Im Januar des Mittags vollkommene Sommerhitze, des Nachts friert es Eis, das allerdings der Sonne des nächsten Tages wieder weichen muß. Auch wenn die Temperatur nicht bis zum Gefrierpunkt fällt, erreicht sie wenigstens den Thau- und Reifpunkt und beim Untergang der Sonne empfindet man sofort den heftigen und plötzlichen Contrast. Die auch in den Wintermonaten seltenen Regen tragen den Charakter der tropischen an sich. So eben noch strahlte die Sonne im vollsten Glanze, kein Wölkchen war zu entdecken; in wenigen Augenblicken bedeckt sich der Himmel, die Atmosphäre wird drückend, nach allen Himmelsgegenden flammen die Blitze, der Donner kracht, ein Orkan fegt über die Fluren und der Regen ergießt sich in Strömen unter brausendem Geräusch. Wenige Stunden — und Alles ist vorüber, die Sonne lacht wieder durch den wolkenlosen Aether. Diese plötzlichen Regen sind übrigens ein wahres Labsal in diesem trostlosen Einerlei und mit Sehnsucht denkt wohl jeder Deutsche hier an den von Göthe so verunglimpften „löschpapierenen" Himmel seiner Heimath, der ihm einladender erscheint, als alle Herrlichkeiten dieses „Südens." —

Die Langeweile unseres Daseins — denn dieser constante blaue Himmel, Sand und Meer mit Kanonendonner als Morgen- und Abendmusik, ist langweilig im höchsten Grade — wurde seit meinem letzten Briefe nur selten durch ein mehr als alltägliches Ereigniß unterbrochen. Schon lange hatte man von einer vor Port Royal neu zu unternehmenden Expedition gezischelt, an der auch wir von Kiawah Island aus unsern Theil haben sollten; doch hatte man der Sache keinen rechten Glauben geschenkt, da der ihr zugeschriebene Zweck, nämlich die Besetzung der Charleston- und Savannah-Eisenbahn, bereits vor Monaten hätte erreicht werden können und müssen, um so mehr, als die Wichtigkeit einer solchen Besetzung längst anerkannt war. Da plötzlich, spät Abends am 7. Februar, erhielt unser Regiment, damals noch auf Kiawah Island, Befehl, sich marschfertig zu halten und bald begann die ganze Division unter General Schimmelpfennig's Commando, nebst zwei Batterien von Folly Island, wo der größere Theil gelagert war, herüberzukommen. Sofort wurde zum südlichen Ende der Insel vorgerückt und unter dem Schutze der Dunkelheit der Uebergang nach dem von mir in früheren Briefen genauer erwähnten Seabrook Island, bewerkstelligt. Diesmal fand man auf der letzteren Insel keinen Feind, auch nicht einmal eine Spur von Vorposten vor. Die Schnelligkeit, mit welcher man sich vorwärts bewegte, der mitgeführte Fouragetrain, ließen auf etwas mehr als eine bloße Recognoszirung schließen. In der That erfuhr man auch bald, daß zu derselben Zeit von Port Royal aus, wo sich zur Zeit das Hauptquartier des Commandeurs en chef, General Gilmore, befand, unter dessen Oberleitung und unter dem speziellen Befehl des General Seymour, eine starke Expedition nach Jacksonville an der Küste von Florida aufgebrochen sei und nach demselben Punkte Admiral Dahlgreen von der Flotte vor Charleston mit einem Monitor und zwei Kanonenbooten sich begeben habe. Von Jacksonville aus ist es möglich, die Charleston-Savannah-Eisenbahn in kurzer Zeit zu erreichen und so war es klar, daß unser Vorgehen gegen den rechten feindlichen Flügel der Beauregard'schen Armee den letztern hindern sollte, Verstärkungen nach dem bedrohten Punkte an der Eisenbahn zu senden.

General Schimmelpfennig wurde dieses Mal von allen Seiten die Anerkennung zu Theil, die Bewegungen unserer Division mit großer Geschicklichkeit und Umsicht geleitet zu haben. Jedenfalls wären dem Feinde auf Johns Island, wohin ohne irgend welchen Widerstand in der zweiten Nacht übergegangen wurde, und wo er in dem Augenblicke nur in geringer Stärke angetroffen wurde, bedeutende Verluste bereitet worden, wenn jedes energische Vorgehen auf Johns Island nicht durch bestimmte höhere Befehle verhindert worden wäre. So kam es nur zu unbedeutenden Gefechten in denen unsere Leute mit größter Energie vorgingen und die uns sechs Todte und fünfzehn Verwundete kosteten. Mittlerweile waren natürlich feindlicherseits Verstärkungen herangezogen und am 11. erhielt General Schimmelpfennig den Befehl sich zurückzuziehen und die Truppen nach den alten Lagerplätzen zu führen, was er nur mit großem Widerwillen that, da es klar war, daß der beabsichtigte Zweck nicht zur Hälfte erreicht war. Allerdings war es der Seymour'schen Expedition bereits gelungen, Jacksonville zu besetzen; auch war man von diesem Punkte etwa zwanzig (engl.) Meilen vorgerückt und hatte eine feindliche Abtheilung Infanterie nebst einer Batterie durch Ueberraschung zu Gefangenen gemacht. Doch war das Hauptziel, die Eisenbahn, nicht erreicht und durch unseren Rückzug erhielt Beauregard freie Hand Truppen schleunigst nach dem bedrohten Punkte zu dirigiren, was auch sofort geschah.

Bald sollten denn auch die ersten Siegesberichte von früheren Nachrichten verdrängt werden. Aus zuverlässiger Quelle erfuhren wir, daß General Seymour, durch seine ersten Erfolge verwegen gemacht, ohne genügende Vorsicht und gegen Gilmores ausdrückliche Befehle tollkühn vorgerückt sei und auf eine feindliche Uebermacht stoßend, mit einem Verlust von fünfzehnhundert Mann an Todten und Verwundeten, nur mit Mühe seinen Rückzug bewerkstelligt habe. Seymour selbst, wurde hinzugefügt, befinde sich im Arrest.

Sechs Monate lag unser Regiment nun bereits auf Kiawah Island und hatte sich daselbst so häuslich und comfortabel eingerichtet, als es die Umstände erlaubten. Marmorstufen, wie verschiedenes Andere, gemäß der Confiscationsacte von den beiden benachbarten Plantagen genommen, führten zu der die Officierszelte tragenden Terrasse; Mahagoni- und Nußbaum-Möbel, Sophas und Schaukelstühle, in denen früher die Sclavenhändler sich gedehnt, boten einen nicht zu verachtenden Ersatz für die mannigfachen Entbehrungen des Feldlebens. Muschelsammlungen, zu denen der Seestrand unzählige Exemplare der schönsten Gattung lieferte, waren in zierlicher Anordnung aufgestellt und sogar die Zelte der Soldaten waren von außen mit Muscheln eingefaßt, zwischen deren Reihen man wilden Lorbeer gepflanzt hatte. Viele

Flensburg, 30. März. (H. N.) Ein eben angekommener preußischer Post-Conducteur erzählt: Er machte gestern die Tour von Veile nach Flensburg und bringt die Nachricht mit, daß in einem Meierhofe 2 Stunden nordwestlich von Veile 21 preußische Husaren mitten in der Nacht von dänischen Soldaten gleichsam von ihrem Nachtlager ausgehoben worden seien. Hiebei stellt er die Vermuthung auf, daß der Ueberfall von der Ostküste zwischen Veile und Horsens durch nächtliche Landung bewerkstelligt worden wäre. — Gestern Nachmittag sind abermals 7 Preußen zur ewigen Ruhe gebracht worden, welche den am 17. erhaltenen Wunden in den hiesigen Lazarethen erlagen.

Kiel, 29. März. (B.-H.) Vor dem Hafen erscheinen fast täglich dänische Kriegsschiffe, welche sich jedoch in achtungsvoller Entfernung von den 24Pfündern in Friedrichsort halten und niemals so nahe kommen, daß sie mit einiger Sicherheit zu erreichen wären. Man muß jedoch neuerdings die Möglichkeit eines Angriffs auf die Stadt angenommen haben, denn es sind in den letzten Tagen nahe dem Leuchtthurm bei der Badeanstalt, an dem Platze, wo früher das Fort Delius lag, ein paar Schanzen hergestellt worden.

— In Fridericia sind nach der „Fühnenschen Stiftstid." 24 Gehöfte und Häuser niedergebrannt und ein großer Theil Häuser beschädigt durch das zweitägige Bombardement. Das Rathhaus, Bülows Büste und der „Landsoldat" sind unverletzt. Die Stadt war von fast allen ihren Einwohnern verlassen, aber jetzt beginnen sie wiederzukommen.

Politische Uebersicht.

Die Conferenzfrage schwebt noch. Termin (es heißt jetzt den 15. April), Ort, ja selbst die einzelnen Gesandten weiß man schon ganz bestimmt zu nennen; aber die Hauptsache fehlt noch. Frankreich hat nämlich, wie man jetzt erfährt, erklärt, es sei mit der Conferenz im Princip durchaus einverstanden; aber es könne doch unmöglich auf die Conferenz einen Vertreter senden, wenn nicht vorher die Grundlage für die Verhandlungen festgestellt sei. Diese Antwort Frankreichs ist um so erklärlicher, als bekanntlich England den Congreßvorschlag des Kaisers Napoleon eben deßhalb nicht annahm, weil ein Congreß ohne bestimmte Grundlage ein fruchtloses, ja gefährliches Unternehmen wäre.

Frankreich hat aber zugleich eine positive Basis in Vorschlag gebracht; es will, daß man die Bevölkerung von Schleswig-Holstein selbst entscheiden lasse. Diese Nachricht der „Weimarer Ztg." wird jetzt auch durch einen heute per Telegramm mitgetheilten Artikel des officiösen Blattes bestätigt.

Die „Kreuzztg." sagt zwar, dies sei „selbstverständlich" „lediglich unbegründetes Gerede"; aber man weiß, weßhalb. Die ministerielle „Nordd. Allg. Ztg." hält noch den Athem an. Sie verspricht einen ganzen Leitartikel über das Princip der Volksabstimmung und fügt merkwürdigerweise hinzu: „Wir geben uns aber kaum der **frohen Hoffnung** (!) hin, daß die Nachricht der „Weimarer Ztg." richtig sei." Also frohe Hoffnung! Wir werden's vielleicht noch gar erleben, daß die „Nordd. Allg. Ztg." dem Princip des Selbstbestimmungsrechts der Völker eine Lobrede hält

Ob ihr Gönner sich ebenfalls so schnell und leicht diese „frohe Hoffnung" aneignen wird? Freilich man ist sehr stark im Gedränge und so unmöglich wär's nicht, daß man selbst diesen rothen Faden nicht verschmäht, wenn er nur aus dieser fatalen Situation hinausführt.

Als etwaige Vertreter des deutschen Bundes auf der Conferenz nennt man Herrn v. Beust und Herrn v. d. Pfordten. Ersterer soll indeß mehr Chancen haben.

Ein Wiener Correspondent der „Augsb. Allg. Ztg." theilt mit, daß Generallieutenant v. Manteuffel bei seiner Anwesenheit in Wien auch die inneren Fragen in Anregung gebracht habe. Die Wiener „Presse" bestätigt dies. Sie sagt: „Thatsache ist es, daß der preußische Spezial-Gesandte in einer Unterredung mit einer der maßgebendsten hiesigen Persönlichkeiten, und zwar nicht etwa in einer gelegentlichen und gewöhnlichen Conversation, — die Nothwendigkeit für Preußen und Oesterreich betonte, sich auch in Fragen der innern Politik auf einem gemeinsamen Boden, dem Boden der monarchischen Interessen, zu begegnen, und wenn es auch keineswegs die Absicht sein könne, die bestehenden Verfassungen anzutasten und umzuwerfen — „das sei bekanntlich auch in Preußen weder geschehen noch beabsichtigt" — so doch dem parlamentarischen Unwesen und speziell der immer mehr und allgemeiner hervortretenden parlamentarischen Tendenz, in die Sphäre der Exekutive einzugreifen, die gebotenen Schranken zu ziehen." Die „Presse" sowohl, wie der Correspondent der „Augsburger Allg. Ztg." fügen hinzu, daß man in Wien derartige Anschauungen nicht theile und dahin lautende Erklärungen auch abgegeben habe.

Die „Lib. Corr." schreibt: Die Zollvereinsfrage beschäftigt die Gemüther sehr viel. Es scheint fast, als ob eine Wendung in der Handelspolitik der Regierung eintreten sollte. Der erste Schritt in diesen Beziehungen hat bei den Zollbesprechungen in Prag stattgefunden, und wenn dieselben auch anscheinend kein Resultat gehabt haben, so haben sie doch die Befürchtungen Aller, welche vor zwei Jahren den Abschluß des französischen Handelsvertrages mit Freude begrüßten, auf das Ernstlichste rege gemacht. So lange die Regierung fest auf den Bedingungen des mit Frankreich geschlossenen Vertrages stand und sie zur Grundlage aller ferneren Unterhandlungen über die Fortdauer des Zollvereins erklärte, war ihre Stellung unangreifbar und man konnte mit Sicherheit voraussetzen, daß sich die dissentirenden Mitglieder des Zollvereins fügen würden. Diese günstige Stellung mußte sich aber ändern, sobald die preußische Regierung durch die Annahme der Zollbesprechung mit Oesterreich überhaupt die Möglichkeit zugab, daß ihr Modificationen des Vertrages mit Frankreich thunlich erscheinen könnten. Zuerst ging man hier auf die Besprechungen mit Oesterreich nur in der Absicht ein, um dabei der österreichischen Regierung aufs Neue die Versicherung zu geben, daß man fest entschlossen sei, am Vertrag mit Frankreich unter allen Umständen festzuhalten. Um einer solchen Versicherung den gehörigen Nachdruck zu geben, bestimmte man den Ministerialdirector Delbrück, welcher sich das größte Verdienst um das Zustandekommen des Vertrages mit Frankreich erworben hat, die Regierung in Prag zu vertreten. Seine Anwesenheit hätte allerdings den Conferenzen eine entschiedene Färbung gegeben. Das wollte man aber von Wien aus gern vermeiden, und wünschte einen anderen Vertreter. Unser Ministerium concedirte und Herr v. Hasselbach ging nach Prag. Er mag dort recht wacker für den Handelsvertrag mit Frankreich gekämpft haben, der entschiedene Charakter, welchen die Sendung des Herrn Delbrück der Conferenz aufgeprägt hätte, war doch verloren gegangen. Die Folge davon ist, daß heut schon von Seiten der Gegner des Handelsvertrages mit Frankreich die Nachricht verbreitet wird, bei dem Wiederzusammentritt der Zollconferenzen werde ein österreichischer Bevollmächtigter denselben beiwohnen, und Preußen selbst wolle in Paris eine Aenderung des Art. 31 des Vertrages zu Gunsten Oesterreichs beantragen. Wir wollen aber immer noch hoffen, daß dies nicht richtig ist.

Zwischen Dänemark und Schweden wird gegenwärtig wieder über den Abschluß einer Allianz verhandelt.

Deutschland.

— Aus Shanghai schreibt man der „Voss. Ztg.": Die preußische Marine, zum größten Theil in der Ostsee eingeschlossen, ist bis jetzt noch nicht vermögend gewesen, die dänischen Kapereien durch entsprechende Repressalien auf offener See zu vergelten. Indessen wird sich hierzu die Gelegenheit bald finden, indem seit der Ratification des preußisch-japanischen Handels-Vertrages Sr. Maj. Dampf-Corvette „Gazelle" für den Dienst in den japanischen und chinesischen Gewässern disponibel geworden ist. In den letztern befinden sich nach den neuesten englischen Colonial-Schiffslisten keine dänischen Orlogschiffe, wohl aber etwa 75 dänische Handelsschiffe. Diese führen zum Theil ein sehr reiches Cargo, repräsentiren ein Capital von mehreren Millionen und sind der „Gazelle", falls es dieser Ernst ist, zum größern Theil auf Gnade und Ungnade in die Hände gegeben, wobei freilich zu berücksichtigen ist, daß eine namhafte Anzahl der unter dänischer Flagge segelnden Fahrzeuge aus Schleswig-Holstein stammt oder doch neutrale Fracht an Bord hat. Die Nachricht vom Ausbruch der Feindseligkeiten hat übrigens bereits die „Gazelle" erreicht.

— Einem Privatbriefe von hier entnimmt das feudale Wiener „Vaterland", daß einem Ansuchen des regierenden Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, in seiner Eigenschaft als preußischer General (er ist außerdem Commandeur des Halberstädtischen Kürassier-Regiments) zum Kriegsschauplatze zugelassen zu werden, mit großer Entschiedenheit abschlägige Antwort zu Theil ward.

— Der wegen Anfertigung von preußischen Kassenanweisungen zu fünf Thalern in Münster in Untersuchungshaft befindliche Studiosus der Philologie aus Düsseldorf hat auf Anweisung der Gerichtsbehörde, welche feststellen wollte, daß er wirklich aus freier Hand und nicht etwa mit Hilfe von Geräthschaften (Presse, Lithographirstein) die falschen Kassenanweisungen angefertigt hat in seiner Untersuchungshaft einen Fünfthalerschein angefertigt. Diese falsche Kassenanweisung, von welcher übrigens nur die Hauptheile (die Wappentheile) angefertigt sind, übertrifft die früher angefertigten an Kunstfertigkeit der Arbeit. Die Wasserzeichen sind durch sorgfältige Radirung künstlich hergestellt; der Diamantdruck besteht allerdings wieder aus blauen und rothen Strichen. Dem Vernehmen nach hat der Fälscher früher auch die Maler-Akademie in Düsseldorf besucht.

Stettin, 31. März. (Osts.-Z.) Das heute in Colberg eingetroffene holländische Schiff „Gezina Elsina", Capt. Deen, welches nach hier bestimmt war, ist, nach von Colberg hier eingegangenen Depeschen, beim Peerd (Ostspitze von Mönchguth, 36 Seemeilen von Swinemünde) von den Dänen zurückgewiesen, da Swinemünde blokirt sei.

Frankreich.

* Paris, 30. März. In Aix spielte seit mehreren Wochen ein Mordprozeß gegen einen sehr reichen und unbescholtenen Mann aus Montpellier, Namens Armand, der eines mit Vorbedacht ausgeübten Mordversuches gegen seinen Kutscher Roux angeklagt war, um diesen dafür zu züchtigen, daß er einige Tage vorher das Haus seines Brodherrn eine „Spelunke" genannt hatte. Eines Abends vermißte man den Kutscher, man suchte und fand ihn im Keller, die Hände mit Stricken gebunden, ohnmächtig, scheinbar erdrosselt, aber ohne blutige Verletzung. Als er wieder zu sich kam, sagte er aus, sein Herr habe ihn so zugerichtet. Die Unglaublichkeit lag auf der Hand. Die schlechten Antecedentien des Roux machten seine Aussagen vollends unglaublich. Nichts desto weniger wurde Armand verhaftet. Der Prozeß durchlief mehrere Phasen, bis er endlich dieser Tage in Aix zur Entscheidung kam. Es hat sich herausgestellt, daß der Roux sich selber geknebelt und halb erdrosselt hatte, um ein Anrecht auf eine Entschädigungssumme, wie er hoffte, von 50,000 Franken zu erhalten. Das Verdict der Geschworenen lautete „Nichtschuldig", auch auf die subsidiarische Frage, ob Armand den Roux, ohne es zu wollen, verwundet habe. Nach der Freisprechung wurde Armand vom Publikum im Triumphe nach seiner Wohnung begleitet. Er hatte acht Monate lang im Gefängnisse geschmachtet. Nach diesem Verdicte trat der Kutscher Roux mit einer Entschädigungsforderung von 50,000 Franken auf. Es fand sich in Aix nicht ein einziger Advocat, der diese Forderung plaidiren wollte. Am Tage darauf entschied der Assisenhof — nicht die Geschwornen — und Armand wurde verurtheilt, dem Roux eine Entschädigung von 20,000 Franken zu zahlen!! Der Präsident selber hatte in seiner resumirenden Rede gesagt: Entweder Armand ist ein Mörder, oder Roux ist ein infamer Lügner. Nichts desto weniger bewilligte er dem Roux 20,000 Franken! — Der Pöbel von Montpellier hatte Partei für den Bedienten gegen seinen Herrn genommen und in Folge der Freisprechung des Letzteren von der Anklage des Mordes ernstliche Ruhestörungen veranlaßt, die 30 Verhaftungen zur Folge hatten. Die Magistratur, vom Präsidenten der Assisen bis zum Instructionsrichter, haben mit sichtbarer Leidenschaftlichkeit gegen den Angeklagten gehandelt. Merkwürdig ist es, daß nur die Oppositionsblätter von den Ereignissen in Montpellier sprechen. Die officiösen hüllen sich in Schweigen. Doch soll höchsten Ortes das Auftreten der Behörden von Montpellier höchst unangenehm berührt haben, und es ist sogar die Rede von der Absetzung des Präfecten dieser Stadt. Derselbe ist ein Bruder des kürzlich verstorbenen Senators Pietri. Armand ist in seiner Heimath seiner notorisch republikanischen Gesinnung wegen bekannt. Daher schreibt sich, wie man sagt, auch die Gehässigkeit, mit der nicht nur der Staatsanwalt, sondern auch der Präsident des Gerichtshofes gegen ihn verfuhren. Armand inzwischen hat nicht nur gegen seine Schadenersatz-Verurtheilung reclamirt, sondern auch beim Senat eine Petition eingereicht, welche die Abschaffung der betreffenden Paragraphen des Strafgesetzes energisch fordert. Die Petition war mit zahlreichen Unterschriften versehen worden

Italien.

— Wie der „Schles. Ztg." aus Bern als sicher mitgetheilt wird, war Klapka bei Garibaldi auf Caprera. Augenblicklich ist er in Genf.

Danzig, den 2. April.

* Wie uns aus Neufahrwasser mitgetheilt wird, haben die dänischen (zwei) Kriegsschiffe vergangene Nacht ungefähr 2 Meilen vom Lande ab gelegen und sind nach 12 Uhr Nachts seewärts gegangen. Heute Vormittags waren sie wieder bei Hela in Sicht, sind aber jetzt wieder jenseits Hela, wo der Rauch zu sehen ist.

* Das Gesuch der Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft, für alle während der Kriegsdauer hier einlaufenden neutralen Schiffe die Hafenabgaben zu erlassen, ist von dem Herrn Finanzminister durch Rescript vom 29. März abschlägig beschieden worden.

** Der vom Bremer Senat hierher commandirte Lieutenant Bille ist mit seiner Begleitung heute wieder abgereist, nachdem die Uebergabe der Geschütze und Munition durch die Kgl. Marine-Artillerie stattgefunden hatte.

* [Gewerbe-Verein.] In der gestrigen Sitzung hielt Herr Dr Kirchner einen Vortrag über „unsere Sünden wider die Kinder". Anknüpfend an die Bedeutung der christlichen Feste und ihren mächtigen Eindruck auf die Kinderseelen, faßte der Redner sein Thema in drei Abtheilungen zusammen: was wir vergessen, was wir unterlassen, was wir zu viel thun. In der ersten Abtheilung wurde hervorgehoben, daß die meisten Eltern über die Behandlung und Pflege eines kleinen Kindes nicht gehörig unterrichtet wären, in Folge dessen das Kind in einer naturwüchsigen Freiheit aufwachsen ließen, ohne zu bedenken, daß alle Anlagen, die das Kind vom Schöpfer erhalten, bereits in ihm lägen, der Entwickelung gewärtig. Unter Anführung einer Stelle aus Pestalozzi wurde alsdann darauf hingewiesen, welch ein bedeutungsvoller Abschnitt der Eintritt in die Schule für ein solches Kind sei und welch grausamer Gegensatz gegen sein früheres Leben. In der Schule überlassen die Eltern das Kind dem Lehrer, kümmern sich nicht um den Gang in derselben und ihren Einfluß auf das Kind, was sie leistet und leisten soll, wie ihr Einfluß mit dem Familieneinfluß zu vereinigen. Und doch sollte die Erziehungs- und Unterrichtsfrage Volksfrage werden, da jeder Einzelne dabei betheiligt, denn die Kindheit von heute sei die Menschheit von morgen. — In der zweiten Abtheilung wurde gezeigt, daß wir es unterlassen, die Organe der Kinder naturgemäß zu entwickeln. Nachdem zunächst erklärt war, was eine Anlage ist, und wie jeder Anlage ein Organ in dem Kinde entspricht, welches mechanisch arbeitet und durch Reize in Bewegung gesetzt wird, wurde am Auge dies beispielsweise weiter erläutert und gezeigt, wie das Kind sehen lernt und welch' große Bedeutung für seine ganze geistige Entwickelung es hat, daß es richtig sehen lernt. Im Uebergang auf die übrigen Organe wurde alsdann die Wichtigkeit der naturgemäßen, auf der Mechanik des Muskelapparats beruhende Ausbildung des ganzen Körpers für das menschliche Leben dargethan. — In unmittelbarer Folgerung daraus wurde nun im dritten Abschnitte nachgewiesen, daß es zu viel sei, wenn unsere Bildung meist Ver-

---

waren bereits zu der Ueberzeugung gelangt, auf dieser Insel ihre bleibende Heimath gefunden zu haben, als sehr unerwartet am Abend des 25. Februar der Befehl kam, das Lager abzubrechen. Wohin soll's gehen? Das Lager wird nach Folly Island verlegt, lautete die Antwort und Verzweiflung ergriff die Menge. Aus dem Regen in die Traufe! Folly Island, fast ohne alle Vegetation, nackte Sandhügel, ungenießbares Trinkwasser und zahlloses Ungeziefer, seine hervorragenden Eigenschaften. Indessen was ist zu thun? Am nächsten Morgen befanden wir uns am Orte unserer Bestimmung. Das Lager wird neben einer Batterie von schweren Geschützen am Ufer des Folly-Flusses, gerade über James Island aufgeschlagen. Bald ist Alles wieder eingerichtet; aber der frühere Comfort mangelt und ist schwerlich wiederherzustellen. Vor der Hand führen wir einen erbitterten Krieg gegen Ratten und Mäuse, die durch ihre nächtlichen Besuche unsere Ruhe stören und ihre augenscheinlich sehr ausgehungerten Magen von unseren Vorräthen zu füllen gedenken. Trostlose Aussichten!

Mittlerweile geht das Bombardement des Hauptsitzes der Rebellion ohne Unterbrechung weiter, doch werden seit einiger Zeit weniger die Werke als vielmehr die Stadt selbst von unseren Batterien berücksichtigt. Häufige Brände legen Zeugniß ab von der Wirkung des griechischen Feuers, das geschleudert wird und der südliche Theil derselben scheint vollkommen in Trümmern zu liegen. In Bezug auf die eigentliche Festung dagegen ist seit der Besetzung von Morris Island und der damit verbundenen Räumung der Forts Wagner und Gregg Seitens des Feindes, kein Fortschritt von unserer Seite zu berichten. Im Gegentheil hat sich plötzlich vor Kurzem wieder auf den Ruinen des großen Zankapfels, Fort Sumter, eine Rebellen-Batterie decouvrirt, die ihrerseits das Feuer auf unsere Leute eröffnete, um schleunigst zum Schweigen gebracht zu werden. Uebrigens denkt wohl Niemand mehr daran, die Festung von der Wasserseite zu überwältigen; nur ein Abschneiden aller Verbindungen auf der Landseite wird dieses Resultat herbeiführen können, was nur durch entscheidende Siege Grant's und Shermann's in Georgina möglich ist.

Die Lage der Rebellenstaaten scheint nachgerade etwas unangenehm zu werden. Offene Empörung der Regimenter, deren Dienstzeit abgelaufen ist und die man trotz ihrem Verlangen, nach Hause entlassen zu werden, mit Gewalt im Felde zurückhält, Desertionen zu unserer Linie in niemals vorher dagewesenem Maßstabe, Mangel an den nothwendigsten Lebensbedürfnissen und theilweise Hungersnoth, wozu die enge Blokade aller Kriegs- und Handelshäfen einen großen Theil beiträgt, Verzweiflung an dem mit so großer Kühnheit begonnenen Werke, wie aus von uns selbst aufgefangenen Briefen aus dem Süden und einem Theil seiner Presse hervorgeht; das sind die Hauptzüge der augenblicklichen Lage der Baumwollen-Pairie. Und Angesichts dieser Thatsachen sendet Herr Jefferson Davis eine Proclamation in die Welt, in der er die Leute glauben machen will, daß in ein paar Monaten das südliche Junkerthum triumphiren werde. Nun, ein paar vorübergehende Erfolge mag Herr Davis noch erleben, von einem endlichen und entscheidenden Siege kann keine Rede sein.

Möglicherweise ist dieses der letzte Bericht, den Sie von mir aus dem Felde erhalten, da der „schöne Süden" meine Constitution total zerrüttet hat und ich, um Freund Hain nicht das Vergnügen zu machen, meine Gebeine hier auf Folly Island zu behalten, gezwungen sein werde, meinen Abschied einzureichen.

Stadt-Theater.

*** Frl. Laura Schubert setzte ihr Gastspiel gestern in drei kleinen Stücken fort: einem Soloscherz von Görner, „Guten Morgen Herr Fischer!" und „Versuche oder die Familie Fliedermüller". Das erste und letzte sollten der Darstellerin Gelegenheit geben, ihre Virtuosität in der Vorführung der verschiedenartigsten Charaktere zu zeigen und zwar in unmittelbarem Uebergange aus dem einen in den andern. Frl Schubert löste diese Aufgaben zur vollen Befriedigung und theilweise großen Erheiterung der Zuschauer. Nicht weniger wußte Frl. Schubert ihre Vorzüge als Berliner Köchin in der hübschen kleinen Posse zu entwickeln. Die eingelegten Gesangsvorträge, welche uns eine umfangreiche und wohlgeschulte Stimme kennen lehrten, wurden vom Publikum mit der lebhaftesten Anerkennung aufgenommen. — Außer dem Gaste waren in der Posse namentlich die Herren Ubrich und Ludwig und Frau Woisch, in dem letzten Stücke Herr Baade zu nennen.

standesbildung, unsere Schulen nur Unterrichtsanstalten, und nicht menschliche Erziehungsschulen; zu viel, wenn man im Gegensatz davon nur Gefühlsentwickelung anstrebe; zu viel, wenn man ausschließlich auf einen bestimmten Beruf vorbilde; zu viel, wenn man gewaltsam Entwickelung erzielen wolle. Schließlich wurde noch über das Zuviel an äußerlichen Vergnügungen und dessen verderbliche Wirkung auf die Kinder gesprochen. — Der die Aufmerksamkeit der zahlreich Versammelten in hohem Grade spannende Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen. — Bei der darauf folgenden Beantwortung verschiedener eingegangener Fragen waren besonders die Aufschlüsse von Interesse, welche die Herren DDr. Lissauer und Kirchner, Helm und Clebsch über die Bereitung von Rum, Arrac und Cognac und die Erkennungszeichen der Verfälschung derselben gaben.

** In diesen Tagen ist eine bedeutende Anzahl ausländischer Schiffe, größtentheils mit Kohlen und Heringen befrachtet, in unsern Hafen angekommen. Gestern ist eine große Anzahl hiesigen Rhedern gehöriger Seeschiffe aus dem Hafen-Canal in die Weichsel verlegt worden.

* Ein dänischer Matrose, welcher sich an Bord der Fregatte „Själland" befand, schreibt, wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, an seine Verwandten in Memel wörtlich: „Auf unserer Fregatte, wo ich im Gefecht mit den Preußen gewesen bin, haben wir 20 Todte und 60 Verwundete gehabt und auf dem Linienschiff 30 Todte und 80 Verwundete. Auf dem Letztern ist die Kajüte total demolirt und während des Gefechts zweimal Feuer ausgebrochen, was eine große Verwirrung hervorgebracht hat. Ich glaube, wenn die Preußen den Kampf noch eine halbe Stunde fortgesetzt hätten, würden wir uns haben zurückziehen müssen ꝛc."

— Aus Danzig wird der „Bank- u. Handels-Ztg." geschrieben: „Der in Polen neuerwachte Bandenkrieg scheint wieder die Verlegung einiger Regimenter an die Grenze zur Folge haben zu sollen und sollen bereits unsere beiden Regimenter (3. und 4. ostpreuß. Grenadier-Regiment Nr. 4 u. 5) die vorläufige Weisung erhalten haben, sich für diesen Fall möglichst vorzubereiten.

* Der Bureau-Assistent beim Kgl. Provinzial-Steuerdirectorat, Roßmann, ist, wie uns mitgetheilt wird, durch Rescript des Finanzministers auf zwei Monate beurlaubt worden, um während dieser Zeit in die Redaction der „Westpreußischen Zeitung", welche bekanntlich unter der Oberleitung der Herren v. Brauchitsch und Wantrup steht, einzutreten.

* Ein jüdischer Handelsmann wurde gestern Abend in bewußtlosem Zustande nach dem rathhäuslichen Gefängniß gebracht und ist während der Nacht daselbst verstorben. Da man kurz vor seinem Verscheiden mehrere Verwundungen an ihm entdeckte, so hat man den Leichnam nach dem städtischen Lazareth zur Section gebracht und ist die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.

* Gestern Abend um 7½ Uhr entstand auf dem Grundstücke Breitgasse Nr. 65 Feuer. Es brannte die Balkenlage unter einem Kochherde in der Küche des zweiten Stockwerks und mußte die Feuerwehr diesen abreißen, die verkohlten Holztheile entfernen und ablöschen. Erst nach Verlauf einer Stunde konnte die Brandstelle verlassen werden.

** Aus Graudenz wird uns mitgetheilt, daß neuerdings vom Kriegsministerium der Befehl eingetroffen ist, diejenigen Casematten, in welchen bisher die Straffection detinirt war, zu räumen, mit einem Pallisadenzaun einzuschließen und für 360 Mann dänische Gefangenen einzurichten. Von der zum Festungsarrest verurtheilt gewesenen Besser'schen Compagnie sind noch 17 Mann — Unterofficiere und Gefreite —, als Hauptbetheiligte zu 8 bis 15 Jahren condemnirt, von der Begnadigung ausgeschlossen geblieben.

Königsberg, 31. März. Die „Königsb. Hart. Ztg." enthält folgende „Erklärung. Die unterzeichneten Geistlichen Altpreußens schließen sich der bekannten gegen die „Kreuzzeitung" gerichteten Erklärung der Kieler theologischen Facultät und Geistlichkeit vom 25. Januar d. J. in voller Anerkennung des guten Rechtes ihrer schleswig-holsteinischen Brüder und in „Entrüstung über die heuchlerische Mißhandlung dieses guten Rechts unter der Maske des Kreuzes" hiermit von ganzem Herzen an. Am 20. März 1864. Hirsch, evang. Pfarrer zu Jodlauken in Littauen. Keßler, evang. Pfarrer zu Schmauch bei Pr. Holland. Passauer, evang. Pfarrer zu Georgenburg in Littauen. Schellong, ev. Pfarrer in Stadt Löbau. Schwatlo, ev. Pfarrer in Stadt Neuenburg. Thiel, ev. Pfarrer in Stadt Salfeld. Voigt, ev. Pfarrer zu Didlacken in Littauen. Wischhusen, ev. Pfarrer zu Momehnen bei Gerdauen."

Vermischtes.

Paris, 28. März. Im „Courrier du Pas-de-Calais" liest man: „Auf den Rath eines gelehrten Arztes haben Eltern ihre an dem Keuch- oder Stickhusten leidenden Kinder in die Gasanstalt gesandt, um sie daselbst einige Augenblicke die Dämpfe einathmen zu lassen, welche bei der Reinigung des Gases in die Höhe steigen. Kein Versuch ist mißlungen; kaum hatten die Kinder diese Dämpfe eingeathmet, als sich eine Besserung bemerkbar machte, welcher eine vollständige Genesung folgte." In seiner folgenden Nummer sagt dasselbe Blatt: „Seitdem wir das neue Mittel zur Heilung des Keuchhustens angezeigt haben, indem man die daran Leidenden die Dünste des Reinigungskalkes des Leuchtgases einathmen läßt, haben mehrere Personen ihre Kinder in die hiesige Gasanstalt geschickt, und allgemein hat man nach der ersten Einathmung die Freude gehabt, eine bemerkbare Besserung zu constatiren. Zwei oder drei Besuche genügen, um die Anfälle fast gänzlich aufhören zu lassen. Wir verdanken diese Nachrichten dem Director der Gasanstalt. In sechs Fällen, wo es sich um einen reinen, einfachen Keuchhusten handelte, ist die Wirkung dieser Kur unbestreitbar gewesen."

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. April 1864. Aufgegeben 2 Uhr 3 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 30 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen fest,			Preuß. Rentenbr.	97	96¾
loco	33	32⅞	3½% Westpr. Pfdbr.	83⅞	83⅝
April-Mai . .	32¾	32⅝	4% do. do.	—	94⅛
Septbr.-Octbr.	37½	32½	Danziger Privatbk.	101	—
Spiritus April .	14⅙	14⅛	Ostpr. Pfandbriefe	84¼	84¼
Rüböl do. .	11⅛	11⅙	Oestr. Credit-Actien	78¾	78¼
Staatsschuldscheine	89⅞	89⅞	Nationale	69	68⅛
4½% 56er. Anleihe	99¾	99¾	Russ. Banknoten .	84⅜	84½
5% 59er. Pr.-Anl.	105	105	Wechselc. London	—	6. 19⅜

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 31. März. Getreiden ab Auswärts ruhig. Weizen loco fest. Roggen loco unverändert, ab Königsberg Frühjahr fester, 50½ geboten, 51½ verlangt. Oel fest, geringes Geschäft, Mai 24¾ — 24⅝, October 25⅝ — 25¼. — Kaffee loco 3000 Sack Laguyra 7¼ — 8½, 1000 Sack Diverse verkauft. — Zink Frühjahr 1000 Ctr. 13⅞ verkauft

London, 31. März. Silber 61⅞. Türkische Consols 54. Veränderliches Wetter. Consols 91⅝. 1% Spanier 46. Mexikaner 45½. 5% Russen 91. Neue Russen 90½. Sardinier 84½.

Liverpool, 31. März. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Markt ruhig, jedoch fest.

Middling Georgia 26½, Fair Dhollerah 22, Middling fair Dhollerah 19¾—19½, Fair Bengal 15, Middling fair Bengal 14, Middling Bengal 13, Fair Scinde 14¼, Middling fair Scinde 13¼, Middling Scinde 13.

Paris, 31. März. 3% Rente 65, 85. Italienische 5% Rente 67, 75. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier —. 1% Spanier 45⅞. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 410, 00. Credit mob.-Actien 1052, 50. Lomb. Eisenbahn-Actien 548, 75.

Danzig, den 1. April. Bahnpreise.
Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 126/127—128/9—130/1 — 132/4 ℔. nach Qualität 59/61 — 61½/63¼ — 64/65 — 65½ 69 Sgr., ord. bunt, dunkelglasig 125/6—129/31℔. von 56½/58 — 60/61 Sgr. Alles pr 85℔.
Roggen 120—127/128℔. von 35½—37/37½ Sgr. pr 125℔
Erbsen von 37/38—40/43 Sgr.
Gerste kleine 106/108—110/112℔. von 27/28—29/30 Sgr.,
do. große 110/112—114/118℔. von 27/29—31/33 Sgr.
Hafer von 22—24 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SW.
Für die angekommenen und befrachteten Schiffe zeigte sich heute bei nicht großer Auswahl gute Frage für Weizen namentlich für die feinen und hellen Gattungen. Die bezahlten Preise sind ganz fest, doch wurden nur 80 Lasten gehandelt. 126/7℔. blauspitzig fl. 300, 127, 128/9℔. hellfarbig fl. 370, 375, 129℔. gut bunt fl. 385, 386, 132℔. hellbunt fl. 400, 135/6℔. hochbunt, glasig fl. 420, Alles pr 85 ℔. — Roggen unverändert, 121 ℔. fl. 217½, 122/3 ℔. fl. 219, 124/5℔. fl. 222, 125/6 ℔. fl. 225, 126/7 ℔. fl. 227, Alles pr 81⅚ ℔. Umsatz 145 Lasten. — 113 ℔. kleine Gerste fl. 180. — Spiritus etwas höher gehalten aber ohne Umsatz.

Königsberg, 31. März. (K. H. Z.) Wind: West. + 2. Weizen unverändert, hochbunter 124 — 125 — 128 ℔. 55 — 62 Sgr., bunter 120—121—124—125℔. 50 — 52 Sgr., rother 124—125℔. 53 Sgr. bez. Roggen höher, loco 120—121—125℔. 35 — 37 Sgr. bez.; Termine angenehm, 80℔. pr Frühjahr 37 Sgr. Br., 36½ Sgr. Gd., 120℔. pr Mai-Juni 36½ Sgr. Br., 36 Sgr. Gd., 120℔. pr Juni-Juli 37½ Sgr. Br., 36 Sgr. Gd. — Gerste besser zu lassen, große 102—112℔. 27 — 31¼ Sgr., kleine 106 — 108℔. 28 — 30 Sgr. bez. Hafer unverändert, loco 79℔. 20 Sgr. bez., 50℔. pr Frühjahr 21½ Sgr. Br., 20½ Sgr. Gd. Erbsen stille, weiße Koch- 37 — 40 Sgr., graue 35 Sgr., grüne 38 Sgr. bez. Bohnen 41 — 47 Sgr. bez. — Wicken 40 — 42½ Sgr. bez. — Leinsaat matt, feine 112℔. 78 Sgr. bez., mittel 104—112℔. 50 — 70 Sgr. Br. Kleesaat rothe 10—14 Rt., weiße 8 - 14 Rt. pr Ctr. Br. — Timotheum 4—6 Rt. pr Ctr. Br. Leinöl 12¾ Rt. Rüböl 10¾ Rt. pr Ctr. Br. Leinkuchen 48 — 50 Sgr. Rübkuchen 47 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Den 31. März loco Verkäufer 13 Rt., Käufer 12⅔ Rt. ohne Faß; pr Frühjahr Verkäufer 14⅔ Rt. incl. Faß pr 8000 pCt. Tralles.

Stettin, 31. März. (Ostf. Ztg.) Weizen fest, loco pr 85℔. gelber 44 — 50 Rt. bez., 83/85℔. gelber Frühj. 50½, ¾, ½ Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni 52 Rt. bez., Juni-Juli 53½ Rt. bez. u. Gd., Juli-Aug. 54½, ¾, 55 Rt. bez. u. Br., Aug. 55½ Rt. bez., Sept.-Oct. 56½ Rt. Gd., 57 Rt. Br. Roggen Anfangs höher, schließt stiller, loco pr 2000℔. 30½ — 31¼ Rt. bez., Frühj. 31¼, 31 Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni 32½ Rt. Br., 32¼ Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli 34 Rt. Br., 33¾ Rt. Gd., Juli-Aug. 34¾, ⅞, 35, 34¾ Rt. bez. u. Gd. Gerste, Oderbruch pr 70℔. 25 — 26 Rt. bez. Hafer loco pr 50℔. 21—21½ Rt. bez., 47/50℔. pr Frühj. 22 Rt. bez. u. Br. Erbsen, 31½ Rt. für Futter- bez, Koch-feine 34 Rt. bez. Rüböl matt, loco 11 Rt. Br., April-Mai 10⅚ Rt. Br., Septbr.-Octbr. 11⅝ Rt. bez., ⅔ Rt. Br. Spiritus schließt stiller, loco ohne Faß $13\frac{7}{12}$ Rt. bez., Frühj. 13¾ Rt. bez. u. Br., ⅔ Rt. Gd., Mai-Juni 14 Rt. Br., Juni-Juli 14⅓ Rt. Br., Juli-Aug. 14¾ Rt. Br., Aug.-Sept. 15 Rt. Gd. Baumöl, Malaga 19⅓ Rt. tr. bez. Leinsamen, Rigaer 13 Rt. bez., Pernauer 12⅚ Rt. gef. Lupinen, blaue 28 Rt. pr 25 Schfl. bez.

Berlin, 31. März. Weizen pr 100℔. loco 44 — 56 Rt. nach Qual., fein. hochb. poln. 54½ Rt. ab Bahn bez. — Roggen pr 2000℔. loco 81/82℔. 33¼ Rt. ab Bahn bez., schwimmend im Canal 2 Lad. 82/84℔. 33¼ Rt., 1 Lad. 84℔. 33⅛ Rt. bez., 1 Lad. 81/82℔. mit ¼ Rt. Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, 1 Lad. 84℔. mit ½ Rt. Aufgeld getauscht, März 32⅝ Rt. bez., Frühj. 32⅜ — 33¼ — 32½ Rt. bez. u. Br., 33¼ Rt. Gd., Juli-Aug. 35¾ — 35⅞ Rt. bez. u. Gd., 36 Rt. Br., Sept.-Oct. 37¼ Rt. bez., gestern ist Sept.-Oct. auch 37 Rt. gehandelt. — Gerste pr 1750℔. große 26—32 Rt., kleine do. — Hafer pr 1200℔. loco 21 — 23 Rt. nach Qual., März ohne Geschäft, Juli-Aug. 23½ Rt. Br. Erbsen pr 2250℔. Kochwaare 35 — 46 Rt. Winterraps 85 — 87 Rt., Winterrübsen 83 — 85 Rt. pr 1800℔. Rüböl pr 100℔. ohne Faß loco 11⅙ Rt., März 11⅙ Rt., Juli-August $11\frac{7}{12}$ Rt. bez. u. Gd., 11⅔ Rt. Br., Sept.-Oct. $11\frac{11}{12}$ — $11\frac{23}{24}$ — $11\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. Gd., 12 Rt. Br., Oct.-Nov. $11\frac{23}{24}$—12 Rt. bez. Leinöl pr 100℔. ohne Faß loco 13½ Rt. Spiritus pr 8000% loco ohne Faß $14\frac{1}{12}$ — 14 Rt. bez., März ohne Handel, Juli-Aug $15\frac{5}{24}$ — 15⅙ Rt. bez., Aug.-Sept. 15½—$15\frac{5}{12}$ Rt. bez. u. Gd., 15½ Rt. Br., Septbr.-Octbr. 15⅝ Rt. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 3⅔ — $3\frac{5}{12}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $3\frac{5}{12}$ — $3\frac{1}{12}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. 2¾ — $2\frac{5}{12}$ Rt., Nr. 0. u. 1. 2⅜ — 2 Rt. pr Ctr. unversteuert.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 31. März 1864. Wind: WNW.
Angekommen: Boß, Wutska, Schiedam; Buchan, Dasch, Fraserborgh; Byll, Elisabeth, Rotterdam; Ec, Johanna Margarethe, Antwerpen; Nielsen, Sleipner, Mandal; Veldhuis, Catharine, Delfshaven; Meeter, Nederlands Vlag, Groningen; Schuitler, Unity, Krageroe; Kuiper, Anna Auguste, Harlingen; Hocksema, Ecliptica, Amsterdam; Sommers, Roman, Fraserborgh; Mutch, Deveron Side, Banff; sämmtlich mit Ballast. — Anda, Broederne, Hougesund; Gunwaldsen, Ebenezer, Stavanger; Olsen, Magneten, Mandal; Buther, Calypso, Stavanger; Baade, Bassa, Stavanger; sämmtlich mit Heringen. — Kwint, Dina Adriana, Amsterdam, alt Eisen. — Carnegie, Marschall Keith, Dysart, Kohlen. — Mc. Intosch, Albion, Londonderry, Kalksteine. — Klein, Jonge Rica, Harlingen, Dachpfannen.

Gesegelt: Campbell, Fingal (SD.), London, Getreide und Fleisch.

Den 1. April: Angekommen: Berg, Ekanger, Hougesund; Thomsen, Mandal, Mandal; Rosenwold, Skirner, Stavanger; sämmtlich mit Heringen. — Ford, Cossack (SD.), Liverpool, Salz — Hoockhout, Hillechina, Harburg; de Groot, Broeder trouw, Antwerpen; Rosima, Secundus, Antwerpen; Postema, Martha, Amsterdam; Nieboer, Martha, Yarmouth; Visser, Vriendschap, Amsterdam; sämmtlich mit Ballast. — Fearn, Maorie, Warkworth; Lovie, Baroneß Strathspey, Hartlepool; beide mit Kohlen.

Ankommend: 2 Schooner, 1 Brigg, 3 Kuffen.

Frachten.

* Danzig, 1. April. London 5s, Kohlenhäfen 4s, Firth 4s 3d, Belfast 6s, Liverpool 7s pr Import Quarter Weizen. Amsterdam, Harlingen, Groningen 30 fl. holländ. Courant in full pr Last Roggen. Drontheim 27 ß. Hamb. Bco. pr Tonne Roggen.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Status am 31. März 1864.

Activa:	Rt.
Geprägtes Geld	363,977
Kassenanweisungen und Noten der Preuß. Bank	47,969
Wechselbestände	1,971,591
Lombardbestände	634,700
Preuß. Staats- und Communalpapiere . . .	23,876
Grundstück und ausstehende Forderungen . . .	37,114
Passiva.	
Actien-Capital	1,000,000
Noten im Umlauf	967,850
Verzinsliche Depositen:	
mit zweimonatlicher Kündigung	676,570
mit sechsmonatlicher Kündigung	70,390
Guthaben der Correspondenten u. im Giroverkehr	184,200
Reserve-Fonds	85,920

Der Verwaltungsrath. C. R. v. Frantzius. **Die Direction.** Schottler.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
31	4	335,20	+ 2,8	WNW. schwach, durchbrochene Luft.
1	8	335,77	+ 1,9	West still, hell und schön.
	12	335,00	+ 6,1	do. frisch, durchbrochen.

Berliner Fondsbörse vom 31. März.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1863.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	94¾ bz
Aachen-Mastricht	—	4	33¼—33 bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	107¼ G
Bergisch-Märk. A.	6½	4	110 bz
Berlin-Anhalt	8½	4	163¾ bz u B
Berlin-Hamburg	6¼	4	137½ bz u G
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	193 bz
Berlin-Stettin	$7\frac{5}{12}$	4	138½ bz
Böhm. Westbahn	—	5	66 G
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	128⅛ bz
Brieg-Neiße	4½	4	83 bz
Cöln-Minden	12⅝	3½	180 bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	½	3	58¾ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	— —
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	9	4	142¼ G
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	293 bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	246 G
Magdeb.-Wittenb.	$1\frac{5}{24}$	3	69⅜ bz
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	124¼ bz
Mecklenburger	2½	4	66½ bz
Münster-Hammer	—	4	— —
Niederschl.-Märk.	—	4	95 B
Niederschl. Zweigbahn	$2\frac{11}{12}$	4	64¾ G

	Dividende pro 1863.	Zf.	
Nord., Friedr.-Wilh.	3½	4	61 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	$10\frac{11}{15}$	3½	155 bz
= Litt. B.	$10\frac{11}{15}$	3½	139 G
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	109—½ bz
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	68 bz
Rheinische	6	4	99⅜ bz
do. St.-Prior.	—	4	105 G
Rhein-Nahebahn	—	4	26⅛ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	100 bz
Russ. Eisenbahnen	—	5	104½ bz
Stargard-Posen	6	3½	100½ bz
Oesterr. Südbahn	8½	5	144—½ bz
Thür.	7⅔	4	123¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1863.	Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	$7\frac{37}{40}$	4½	128½ bz u G
Berl. Kassen-Verein	6	4	116 G
Pom. R. Privatbank	—	4	93½ G
Danzig	6	4	101 bz
Königsberg	5⅘	4	102½ G
Posen	$5\frac{3}{15}$	4	95½ B
Magdeburg	4½	4	93 et bz
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	97¾ bz
Berliner Handels-Ges.	—	4	107 G
Oesterreich	—	4	77¾—78¼ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	99¾ bz
Staatsanl. 1859	5	105 bz
Staatsanl. 50/52	4	94⅞ bz
54, 55, 57	4½	99¾ bz
do. 1859	4½	99¾ bz
do. 1856	4½	99¾ bz
do. 1853	4	95 G
Staats-Schuldsch.	3½	89⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123 B
Kur- u. N. Schld.	3½	88¾ G
Berl. Stadt-Obl.	4½	101 bz
do. do.	3½	88⅜ bz
Börsenh.-Anl.	5	103¾ B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	89¼ bz
do. neue	4	99¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84¼ G
do. =	4	93⅞ bz
Pommersche =	3½	88⅜ bz
do. =	4	98¾ bz
Posensche =	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	94⅜ bz
Schlesische =	3½	93 bz
Westpreuß. =	3½	83¾ G
do. =	4	94⅛ G
do. neue	4	91¾ bz

Kur- u. N.-Rentbr.	4	97¼ bz
Pommer. Rentenbr.	4	97¼ bz
Posensche =	4	95⅜ bz
Preußische =	4	97 bz
Schlesische =	4	98¾ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	61⅜ G
do. Nat.-Anl.	5	68—⅛ bz
do. 1854r Loose	4	76 G
do. Creditloose	—	73¾—⅞ bz
do. 1860r Loose	5	79¼—¾ bz
do. 1864r Loose	—	53⅜ G
Insk. b. Stg. 5. A.	5	79¼ bz
do. do. 6 Anl.	5	92¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	90¼ bz
do. do.	3	54½ G
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	88½ bz
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	73¼ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	89½ bz
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R	4	78 bz u B
Part.-Obl. 500 Fl.	—	86½ et bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	94½ G
Kurhess. 40 Thlr.	—	54¼ G
N. Badens. 35 Fl.	—	29¾ et bz
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	— —

Wechsel-Cours vom 31. März.

Amsterdam kurz	5	142⅝ bz
do. 2 Mon.	5	141½ bz
Hamburg kurz	3	151½ G
do. 2 Mon.	3	150⅝ bz
London 3 Mon.	6	6 19⅜ bz
Paris 2 Mon.	6	79½ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	85⅛ bz
do. do. 2 M.	5	84⅜ bz
Augsburg 2 M.	4	56 22 bz
Leipzig 8 Tage	5	99⅚ G
do. 2 Mon.	5	99¼ G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 22 bz
Petersburg 3 Woch.	5	93⅝ bz
do. 3 M.	5	93 bz
Warschau 8 Tage	5	84½ bz
Bremen 8 Tage	4	110¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.Bk.m.R. $99\frac{11}{12}$ G	Louisd'or 110¼ B
= ohne R. 99⅔ bz	Sovrgs. 6 21¾ bz
Oest.östr.W 85¼ bz	Goldkron. 9 7 G
Pol. Bkn. — —	Gold (‰) 459½ bz G
Dollars 1 12 G	Silber 29 27 G
Napol. 5 10 bz	

Die Verlobung unserer Nichte **Fanny Albrecht** mit Herrn **Alexander Laske** zeigen ergebenst an

J. Goldfarb und Frau.

Pr. Stargardt, d. 31. März 1864.

Als Verlobte empfehlen sich:

Fanny Albrecht,
[999] **Alexander Laske.**

Gestern früh starb nach längerem Leiden mein treuer Mitarbeiter **Emil Griebentrog**; dies seinen vielen Freunden zur Nachricht. —

A. J. Weinberg,

Danzig, den 1. April 1864. [1010]

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, vom St. Marien-Kloster, Niederstadt, aus statt.

Bei unserer Abreise von Danzig nach Breslau sagen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. [1000]

L. H. Neumann und Frau.

Danzig, den 30. März 1864.

Der Buchhalter **Reichenberg** ist zum definitiven Verwalter der Kaufmann **Jul. Wilh. Fuhrmann'schen** Concursmasse bestellt. [990]

Danzig, den 18. März 1864.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht,
1. Abtheilung.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreisgericht zu Marienburg,
1. Abtheilung, [1003]
den 30. März 1864, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns M. Isaacsohn zu Marienburg ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 29. März c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Echtermeyer hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 13. April 1864,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter Knoch anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **30. April c.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Wir machen die Herren Mitglieder unserer Corporation, insbesondere die Herren Getreidehändler, auf die

am Sonnabend, den 2. April c.,
Nachmittags 4½ Uhr,

im Stadtverordneten-Saale des Rathhauses stattfindende General-Versammlung, in welcher mit der Diskussion resp. Feststellung der von uns entworfenen Normen beim Kauf und Verkauf von Getreide fortgefahren werden soll, aufmerksam. [910]

Danzig, den 29. März 1864.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Goldschmidt. C. R. von Frantzius.
Bischoff.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Scholle Goldschmidt hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 15. Mai c. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 29. Februar cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 2. Juni 1864,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Richter Jorck im Terminszimmer No. 17 anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Roepell, Justizräthe Breitenbach und Bluhm zu Sachwaltern vorgeschlagen. [991]

Danzig, den 18. März 1864.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Decimalwaagen, Kaffeedämpfer, Copirpressen, Stempelpressen, Wurststopfmaschinen, Stangen-Desmer, Viehwaagen mit Geländer und Barriere, sind auf 5 Jahre Garantie vorräthig. Reparaturen werden nur gut und zur Zufriedenheit ausgeführt [997]

Mackenroth,
Johannisgasse 67.

Großes Möbelfuhrwerk
und Instrumentenfuhrwerk empfiehlt [998]
Ed. Heilmann, Heiligegeistgasse 102.

Die Allgemeine Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin schließt zu billigen aber festen Prämien gewöhnliche **Lebensversicherungen** sowohl auf ein Leben als auf verbundene Leben.

Die Art der **Lebensversicherung mit Rückgewähr der Prämie,** erlaube ich mir noch ganz besonders zur geneigten Benutzung zu empfehlen, indem in diesem Falle die tarifmäßige Prämie zur angegebenen Zeit zurückgezahlt wird, selbst wenn der Versicherte schon früher mit Prämienzahlen aufhört. —

Jede nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst und nehmen Anträge entgegen die unterzeichnete General-Agentur, so wie die Agenten:

in Danzig . . . **C. H. Döring,** Brodbänkengasse 27,
" " . . . **F. Guttzeit,** Brodbänkengasse 24,
" " . . . J. Maaß, Langgasse 3,
" " . . . **A. F. Oehlschlaeger,** Barbara-Kirchhof 5,
" " . . . **Albert Schoenbeck,** Wallplatz 12,
" " . . . **Heinrich Zernecke,** Frauengasse 49,
" Berent . . . **Louis Kalmann,**
" Culm . . . . **L. Leopold & Co.,**
" Dirschau . . . **J. R. Hensel,**
" Deutsch-Eylau **Leo Fischer,**
" Elbing . . . . **W. Fast,** Haupt-Agent,
" " . . . **C. A. Bergmann,**
" Graudenz **Gebr. Krupinski,**
" Marienburg . **Mackensen,** Privatsecretair,
" Marienwerder **Otto Felbel,** Kreis-Taxator,
" Pr. Stargardt **Gustav Beyer,** Haupt-Agent,
" " **Julius Link,** Privatsecretair,
" Tiegenhof . . **Herrmann Wiens.**
" Tuchel . . . . **Samuel Lehmann.**

Die General-Agentur in Danzig.
J. Rob. Reichenberg,
[7090] Comptoir Fleischergasse Nr. 62.
Agenten werden noch gesucht.

Frankfurter
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
in Frankfurt am Main.

Grund-Capital: Drei Millionen Gulden. —
Reserven: 1,294,500 fl 48 kr.

Verwaltungsrath:

Herr Freiherr **Carl von Rothschild,** vom Hause M. A. von Rothschild und Söhne, Präsident,
" **Philipp Donner,** Vice-Präsident,
" **August Andreae-Goll** vom Hause Johann Goll und Söhne,
" **Georg von Heyder,** vom Hause Grunelius & Co.,
Herr **Carl Minoprio,** vom Hause J. Maggi-Minoprio,
" **Friedr. Pfeffel,** vom Hause Joh. Friedr. Müller & Co.,
" **Isaac Reiß,** vom Hause Gebrüder Reiß,
" **Georg Rittner,** vom Hause Philipp Nicolaus Schmidt,
" **C. Schlamp.**

Director: Herr **Löwengard.**

Die Gesellschaft übernimmt **Lebens-, Leibrenten-, Altersversorgungs und Aussteuer-Versicherungen** der verschiedensten Art, **mit und ohne** Gewinn-Betheiligung der auf Lebenszeit Versicherten, zu den billigsten Prämien und unter den liberalsten Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt

der Haupt-Agent
Kasimir Weese in Danzig, Jopengasse No. 10,

so wie die Agenten

Otto de le Roi in Danzig, Brodbänkengasse No. 42,
Carl F. R. Stürmer in Danzig, Schmiedegasse No 1,
J. C. L. Beygrau in Danzig, Tischlergasse No 35,
Salomon Wolff (Firma **Isaac Wolff**) in Berent,
Lehrer **J. Dorn** in Carthaus,
Apotheker **E. Luedecke** in Dirschau,
Ludwig Willm in Graudenz,
H. Jacoby, Buchhändler in Marienwerder,
Carl Reiche in Thorn. [1008]

Vorläufige Anzeige.

Auf allseitigen Wunsch wird Herr Musikdirector Rehfeldt und der geehrte Gesangverein die Güte haben

Fr. Kiel's Requiem,

im Laufe künftiger Woche zum Besten unserer Anstalt Abends in der **erleuchteten St. Katharinenkirche** zu wiederholen und hoffen wir um so mehr auf eine recht rege Theilnahme, als seit mehreren Jahren keine Aufführung mit Orchester in einer Kirche stattgefunden. Einlaßkarten zu 10 Sgr. sind von heute ab zu haben bei den Herren **Saunier, Ziemssen, Sebastiani, Greutzenberg,** so wie bei dem Signator Herrn **Molkentin,** kleine Mühlengasse No 7/9, und bei dem mitunterzeichneten Hasse.

Der Vorstand des Diakonissen-Krankenhauses.
Louise Blech. Emilie Conwentz. Begnia Meyer. Marianna Nisbet.
Friederika Plaw. Wilhelmine Panten.
Dr. Abegg. A. Blech. Dr. Glaser. Hasse. Stoddart. Thiel.

Möbelwagen

sind zu vermiethen Lastadie 25 bei [966]

Herrmann Müller.

Das Vereins-Sool-Bad Colberg,

Eröffnung am 15. Mai,

verabfolgt täglich **Sool-, Schwefel-, Moor- und Dampf-Bäder** und (in der Trinkhalle) alle Arten **Mineral-Brunnen u. Molken.**

Ebenso während des ganzen Jahres **Mutterlaugensalz.** Auch befinden sich in der Anstalt 30 Logierzimmer, mit und ohne Cabinet, welche vollständig möblirt pro Woche zu 3, 4, 5, und 6 Thlr. vermiethet werden. Die Unterzeichneten, sowie der Inspector des Bades, Herr **Grenzdörfer,** ertheilen jede gewünschte Auskunft. **Die Seebäder werden am 15. Juni eröffnet.**

Die Direction.
A. H. Gese. R. Müller. Dr. Bodenstein.
Dr. v. Bünau. Dr. Hirschfeld.

C. Hess,
Breitgasse 93,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten Waffen und Jagdgeräthe in neuester Construction und in den neuesten Erfindungen, doppelter und einfacher Jagdgewehre, System Lefaucheux, **deutsche Schützen-Büchsen** mit Gußstahl-Röhren, mit ganz neuem und höchst practischem Ladeapparat dazu, nach Schweizer Art, Revolver in allen Systemen, gutes Pulver und Bleischrot, Zündhütchen aller Gattung und werden Waffenreparaturen und Neubestellungen prompt ausgeführt. [925]

Rübkuchen, beste, frische, empfiehlt billigst
R. Bäcker in Mewe.

Wicken, Bohnen, Erbsen, Hafer, Klee, Gräser, Runkelrüben, Wrucken, Möhren etc., zur Saat, empfiehlt
[934] **R. Bäcker** in Mewe.

Petroleum I. wasserhell, pro Ctr. 12½ Thlr.,
Petroleum II. gelblich, pr. Ctr. 12 Thlr.,
in Fässern von ca. 2½ Ctr. Inhalt.
Petroleum à Quart 7½ Sgr., empfehlen [1002]
Oertell & Hundius, Langg. 72.

Ein Sterbethaler v. J. 1786 (sehr selten u. neuerdings gesucht) kann zu einem mäßigen Preise abgelassen werden. Adr. werden unter No. 1012 erbeten.

Ein junger Mann, der polnischen Sprache mächtig, kann in meinem Mehlgeschäft sofort placirt werden. [912]

J. J. Lebenstein,
Dirschau.

Auction zu Zoppot.

Am Donnerstag, den 7. April d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen im Dau'schen Grundstücke zu Zoppot, Nordstraße, folgende Gegenstände: 1 Verdeck-(Fenster-)Wagen, 2 Jagd-, 1 Kasten-, 1 großer Arbeits-Wagen mit Ernteleitern und Dungbrettern, 1 Verdeck-, 1 Kasten-, 2 Spazier-, 3 eisenbeschlagene Arbeits-Schlitten, 1 großer Karren-, 1 Schwung- und 1 Kartoffel-Pflug, 2 eiserne und 2 hölzerne Eggen, 4 Spazier-Geschirre nebst Zubehör, 2 Arbeits-Geschirre mit Leine und Halssielen, eine Häcksellade mit Messer, eine Heugabel, eine Quantität Bretter und andere Nutzhölzer, alte Zäune, Räder, Möbeln, Haus- und Wirthschafts-Geräthe, eine Quantität gutes Heu und Stroh, desgl. altes Eisen, 1 eiserner Geldkasten mit Uebersatz und mehrere andere Gegenstände, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden. [996]

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut in der Nähe einer großen Provinzialstadt, sehr romantisch gelegen, mit einem Gesammtareal von 70 **Hufen culmisch** Maß, wovon 40 **Hufen culmisch unterm Pfluge durchweg gesunder Gerstenboden, 4 Hufen culmisch Riesel- und Feldwiesen, 14 Hufen culmisch Eichen- und Kiefernwald (Bauholz),** 7 Hufen culm. hohe Hütung, das Uebrige Gärten und Gewässer.

Sämmtliche Gebäude seit 10 Jahren neu und zum größten Theile massiv, unter Steindach.

Lebendes Inventar complet (1000 feine Schafe).

Bedeutende Kalkbrennerei und Ziegelei.

Wohnhaus pompös im Park gelegen.

Baare Revenüen 3000 Thlr.

Ist Krankheits halber für einen sehr mäßigen Preis, bei solider Anzahlung, zu verkaufen.

Reflectanten bittet man ihre Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter **No.** 928 abzugeben.

Unterhändler werden verbeten.

Aufträge auf **rothes** wie **weißes Kleesaat** in allen Qualitäten, echt engl., ital., franz. und deutsches **Ryegras,** französische **Lucerne,** so wie **diverse andere Sämereien** führen nach Probe prompt und billig aus

Regier & Collins,
[64] Ankerschmiedegasse 16.

Eine renommirte Ofen- und Ziegelfabrik, unmittelbar an einem schiffbaren Fluß und ¼ Meile von der Eisenbahn liegend, vollständig eingerichtet, mit einer Dampfmaschine von 8 Pferdekraft arbeitend, wozu noch 77 Morgen Ackerland gehören, soll mit den vorhandenen Vorräthen und vollständigem Inventarium, mit 5000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Reingewinn mindestens 4000 Thlr. jährlich. Auskunft ertheilt **L. Günther** in Königsberg. [1004]

Ein tüchtiger Buchhalter sucht von sofort unter sehr mäßigen Ansprüchen ein Engagement. Gefällige Adressen werden sub 1009 erbeten.

Zahnärztliche Anzeige.

Meinen geehrten Patienten hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von meiner Reise zurückgekehrt bin um die zahnärztliche Praxis noch auf kurze Zeit in ihrem vollen Umfange nach den neuesten Erfahrungen in Wissenschaft und Kunst hierselbst auszuüben.

Künstliche Zähne stelle ich ein auf **Kautschuk-Unterlage.** Schadhafte Zähne plombire ich nach **gewissenhafter Vorbehandlung** mit den **dauerhaftesten Füllungen,** so besonders mit Gold und Email. **Zahnschmerz** jeder Art beseitige ich **sofort. Danzig, im Englischen Hause Nr. 24,** Eingang vom Langenmarkt.

C. Döbbelin,
pract. Zahnarzt
aus Königsberg in Pr.

Morgen Abend
Schachclub
im Hotel de St. Petersbourg.

Gartenbau-Verein.

Die Monats-Versammlung findet **Sonntag, den 3. April c.,** von 11—1 Uhr im Gewerbehause statt. Tagesordnung: Schlußberathung über die Frühjahrs-Ausstellung.

[1014] **Der Vorstand.**

Spliedt's
Concert-Salon in Jäschkenthal.

Sonntag, den 3. April c.,

CONCERT

des Herrn Musikdirector Laade mit seiner Kapelle. **Anfang 4 Uhr, Ende 8 Uhr.** [1006]

Aug. Fr. Schultz.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 2. April. (VI. Ab. No. 15.) Fünfte Gastdarstellung des Frl. Laura Schubert, zum dritten Male: **Eine leichte Person.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Bittner und Pohl. Musik von Conradi.

*** Rosalie — Frl. Schubert.

Sonntag, den 3. April. (VI. Ab. No. 16.) Sechste Gastdarstellung des Frl. Laura Schubert **Die Zwillinge.** Lustspiel in 4 Akten von P. F. Trautmann. [1007]

*** Charles — Francaise — Frl. Schubert.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.